

Patentes, welches vor dem 1. Juni d. J. in einem der oben genannten Staaten Australiens erteilt ist, oder einer Patentanmeldung, welche in einem der oben genannten Staaten noch schwebt, kann die Umwandlung seines Patentes oder seiner Patentanmeldung nach dem neuen Gesetze beantragen. Die Vorschriften über die Anforderungen, was als patentfähig anzusehen ist, und wer die Anmeldung nachzusuchen hat etc., richten sich — wie in Glasers Annalen für Gewerbe und Bauwesen des näheren mitgeteilt wird — im wesentlichen nach ähnlichen wie den für Großbritannien gültigen Vorschriften.

**Elektrische Industrie.** Der Juli und August brachte für einige Zweige der elektrischen Industrie eine Hebung der ohnehin nicht ungünstigen Geschäftslage gegenüber den Vormonaten. Nur nach Isoliermaterialien ließ die Nachfrage teilweise etwas nach und veranlaßte vereinzelt eine mäßige Verkürzung der Arbeitsdauer. Das Gegenteil wird von der Kabelfabrikation berichtet, in der der rege Geschäftsgang andauerte und mehrfach Ueberstunden erforderlich machte. Freilich drückte die Ueberproduktion nach wie vor auf die Preise, infolgedessen diese auch im verflochtenen Monat wieder wesentlich sanken. Auf die Nachfrage nach Akkumulatoren wirkte die Aufgabe der Fabrikation seitens einiger Werke anmühernd ein, was ein reichlicheres Eingehen an Bestellungen für die weiterproduzierenden Werke zur Folge hatte. In elektrischen Ventilatoren, Motoren, Beleuchtungsapparaten und Bogenlampen zeigte sich eine großenteils beträchtliche Zunahme des Umsatzes, so daß auch hier vereinzelt Ueberstunden vorkamen. In elektrischen Meßinstrumenten hat sich das Geschäft ebenfalls gegen den Vormonat etwas gehoben und war andauernd gut zu nennen. Die Beschäftigung der Werke, die sich mit dem Bau von Dynamos und Transformatoren, wie der Herstellung von Telephon- und Telegraphenapparaten befassen, war der des Vormonats entsprechend, ebenso in der Fabrikation elektrischer und galvanischer Kohlen, in denen das Geschäft angesichts des stets geringen Bedarfs während der Sommermonate noch befriedigen konnte. — In allen Zweigen der elektrischen Industrie entsprach das Angebot von Arbeitskräften der Nachfrage. Nennenswerte Lohnverschiebungen traten nicht ein.

**Die österreichische Elektrizitätsindustrie im Jahre 1903.** Im Jahresbericht der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer wird eine Darstellung des Elektrotechnischen Vereines in Wien über den allgemeinen Geschäftsgang der Stromerzeugungsunternehmen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung reproduziert, in welcher das Jahr 1903, speziell mit Hinblick auf die Wiener Verhältnisse, ein denkwürdiges genannt wird, und zwar mit Rücksicht auf die neu entstandene Konkurrenz der städtischen Elektrizitätswerke und den erbitterten Kampf, welcher erst nach verlustbringenden Preisunterbietungen, Besitzstörungenklagen und Schadenersatzprozessen zu einem Ausgleich führte. Trotz dieses Konkurrenzkampfes haben die privaten Elektrizitätsgesellschaften den günstigen Stand ihrer Betriebe aufrecht erhalten; zum Teile erbrachten sie sogar einen höheren Ertrag als in den Vorjahren. Die Anwendung der elektrischen Beleuchtung nahm zu; diese fortschreitende Verallgemeinerung läßt sich vor allem darin erkennen, daß nach den Ausweisen der stromliefernden Unternehmungen die Zahl der kleineren Anschlüsse beträchtlich gewachsen ist. Die Wiener Elektrizitätswerke können die respektable Leistung aufweisen, daß sie insgesamt etwa eine Million Glühlampen mit Strom versorgen. Eine angemessene Beschäftigung fanden die Elektrizitätswerke auch in der Stromversorgung für motorische Zwecke. In erster Linie gilt dies für das Kraftwerk der städtischen Unternehmung, welches den Strom zum Betriebe der Wiener Straßenbahnen abgibt. Speziell auf dem Gebiete der elektrischen Bahnen sind aber noch weitergehende hervorragende Aufgaben in Sicht, insbesondere anlässlich des ernsthaft studierten Planes, die Wiener Stadtbahn auf elektrischen Betrieb umzuwandeln. Daß das Problem, auch Vollbahnen elektrisch zu betreiben, nicht von der Tagesordnung verschwinden wird, dafür sorgt schon der Umstand, daß einzelne Projekte bereits der Realisierung näher gerückt sind, so insbesondere das Projekt der Elektrisierung der Arbergbahn, der Tauernbahn, einer elektrischen Hauptbahn zwischen Wien und Preßburg. Dabei spielt die Ausnützung der Wasserkraft eine wichtige Rolle, die in unseren Alpengegenden in ergebiger Weise zu Gebote stehen und eine besondere Wirtschaftlichkeit der Betriebe gewährleisten würden. Auf dem Felde des elektrischen Bahnbetriebes ist auch der Schnellfahrversuche zu gedenken, die auf deutschem Boden durchgeführt wurden. Diese Versuche haben zwar in der Öffentlichkeit eine allzu überschwengliche Beurteilung gefunden, immerhin aber werden sie sich vermöge der dabei ersonnenen neuen Konstruktion für die Allgemeinheit mit bleibendem Nutzen verwerten lassen.

**Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken.** In einer am 29. August unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Schieß-Düsseldorf abgehaltenen Ausschusssitzung des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken wurde u. A. über die Geschäftslage in diesem Industriezweig berichtet. Nach den darüber gemachten Mitteilungen haben die Verhältnisse noch keine erhebliche Besserung erfahren. Wohl sind mehr Aufträge eingegangen, aber nicht in einem der Leistungsfähigkeit der Fabriken entsprechenden Umfange. Auch sind die Erträge der Betriebe noch immer größtenteils ungenügend, weil einerseits keinerlei Verständigung über die Preise und Absatzgebiete ihrer Erzeugnisse unter den Werkzeugmaschinenfabriken besteht, andererseits sie für ihre Rohstoffe die von den Verbänden dafür vorgeschriebenen hohen Preise zahlen müssen. Dazu machen die Stahlwerke, infolge des neuerdings schlechten Geschäftsganges in der Eisenindustrie, wieder stärkere Gegenlieferungsforderungen, einzelne verlangen 40–50 pCt. des Wertes der von ihnen bestellten Maschinen durch Gegenlieferung begleichen zu können. Auch ist der Bedarf der Stahlwerke an neuen Maschinen verhältnismäßig nur gering, weil nur wenige Neuanlagen gemacht werden, nachdem die Werke vor der Errichtung der Verbände behutsam Erzielung großer Beteiligungen sich nach Möglichkeit vervollkommen hatten. Das ausländische Geschäft wird durch den scharfen in- und ausländischen Wettbewerb so erschwert, daß nur mit größter Mühe Aufträge zu erlangen sind und zwar auch nur zu unlohnenden Preisen. Auch nimmt die Einfuhr an ausländischen Maschinen in Deutschland merklich zu. So werden u. A. die deutschen Fabriken im eigenen Lande bei Vergebung von Werkzeugmaschinen für Schiffsbau von ihrerseits zu Hause schlecht beschäftigten englischen Werken unterboten. Am stärksten empfunden wird aber der amerikanische Wettbewerb, der schon seit Jahr und Tag wieder in starker Zunahme begriffen ist. Während im ersten Halbjahr 1902 die Einfuhr an solchen Maschinen nach Deutschland sich auf rund 3000 Doppelzentner belaufen hatte, betrug sie im ersten Halbjahr 1903 schon 4500 Doppelzentner und stieg in der ersten Hälfte des laufenden Jahres auf nicht weniger als rund 11,000 Doppelzentner. Gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika, die deutschen Maschinen mit dem horrenden Zoll des Wertes zu besteuern, wird daher von dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken mit Nachdruck ein hinlänglicher Zollschatz verlangt. Beifällig begrüßt wird der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland in der Voraussetzung, daß ein angemessener Zollsatz für Werkzeugmaschinen darin vereinbart sei, der die Aufrechterhaltung und Fortentwicklung der dorthin betriebenen Ausfuhr ermöglicht.

### Neuanlagen, Neubauten, Erweiterungen.

#### Fabriken und gewerbliche Anlagen.

**Neumünster i. Holst.** Zimmermeister H. Grothmaack zu Gadelaub b. Boostedt in Holstein läßt auf seinen Ländereien eine Cementstein-Fabrik erbauen.

**Wilhelmshaven.** Die Erweiterung der hiesigen Werft erfährt noch eine Ausdehnung durch den Neubau einer Schiffsbauwerkstatt.

**Leipzig.** Die Firma Kleine & Bormann in Leipzig-Plagwitz beabsichtigt ihre an der Gießerstraße 14 daselbst gelegene Maschinenfabrik zu erweitern.

**Lübben.** Die Norddeutsche Trikotagenweberei vorm. Leonhard Sprick u. Co. plant die Errichtung einer größeren Baumwollfaden-Spinnerei.

**Oberwesel i. Rhpr.** Eine auswärtige Gesellschaft beabsichtigt, oberhalb der Stadt eine größere Fabrik errichten zu lassen.

Das Königl. Hüttenamt in **Gleiwitz** läßt auf seinem Terrain eine neue Röhrengießerei errichten, die mit den modernsten Einrichtungen versehen werden soll.

**Breslau.** Die Förderanlagen für den Kramstaschacht bei Brynow, Kr. Kattowitz, werden in Angriff genommen, und gleichzeitig wird das Weiterarbeiten desselben betrieben werden.

**Aachen.** Die Eschweiler Aktiengesellschaft für Drahtfabrikation beabsichtigt eine weitere Kapitalvergrößerung, um die Mittel für die Anlage einer Fabrik zu schaffen.

**Eschershausen (Braunschweig).** Mit dem Bau einer neuen Asphaltfabrik, der fünften am hiesigen Orte, soll seitens der Düsseldorfer Union sofort begonnen werden.

**Breslau.** Die Vereinigten Breslauer Oelfabriken planen die Einrichtung einer Firnisfabrik und haben sich zu diesem Zweck ein geeignetes günstiges Terrain in der Nähe Breslaus pachtweise gesichert.

**Nossen.** Eine Holzstoff-Fabrik soll anstelle der ehemaligen Mühle Bieberstein in der Nähe des Zollhauses Bieberstein errichtet werden. Ein bayrischer Industrieller namens Parucker hat das Grundstück angekauft.

**Fulda.** Die hiesige Filiale der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei, welche im vorigen Jahre durch den großen Brand betroffen wurde, beabsichtigt auf ihrem Grundstück ein neues großes Fabrikgebäude zu errichten.

**Oberhausen.** Der Dampfkesselfabrikant Hugo Blumberg, Mühlhelmerstraße 289, hierselbst hatte jüngst die Konzession einer Dampfkessel-Fabrik an der Wernerstraße (Lirich) nachgesucht, welche ihm jetzt vom Stadtausschuß erteilt wurde.

**Bernburg.** Eine neue große Industrieanlage soll in unserer Stadt errichtet werden. Wie es heißt, hat sich ein Konsortium gebildet, welches die Fabrikation von Kalksandsteinen in größerem Maßstab betreiben soll. Drei Millionen Mark seien bereits für das Unternehmen gezeichnet.

**Graudenz.** Direktion und Aufsichtsrat der abgebrannten Zuckerfabrik Kulmsee i. Westpr. haben eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen und beantragt, die Versammlung wolle ihre Verwaltungsorgane bevollmächtigen, die Fabrik wieder aufzubauen und die erforderlichen Mittel zu bewilligen.

**Freiburg i. B.** Die Firma Holtzmann u. Co. in Weisenbach im Murgtal beabsichtigt beim künftigen Bahnhof in Langenbrand eine große Papierfabrik anzulegen. Das Wasser soll von Gausbach in einem langen Tunnel bis zu der Fabrikanlage geleitet werden, wodurch ein großes Gefälle erzielt und eine Betriebskraft von etwa 4000 Pferdekräften gewonnen würde.

**Beuthen (O.-Schl.)** Zwei neue Dampfziegeleien sollen in nächster Zeit in der Umgegend errichtet werden. Kaufmann Julius Schwiese, hier, Piekarerstraße 14, beabsichtigt zu Bobrek — Elisabethgrube — ein Maschinen- und Trockengebäude zum Betriebe einer Dampfziegelei zu erbauen. Weiter beabsichtigen die Gebrüder Josef und Anton Ludyga zu Deutsch-Piekar bei Scharley i. Schl. auf ihren ebenda belegenen Grundstücken eine Dampfziegelei zu errichten.

### Verschiedene Privatbauten.

**Cannstatt.** Die katholische Gemeinde will auf dem Seelberg und die evangelische Gemeinde in der Neckarvorstadt je eine neue Kirche erbauen.

**Wernigerode.** Die Gemeinden Hasserode, Nöschenrode und Schloß Wernigerode haben den Statutenentwurf des Magistrats zur Errichtung und zum Betriebe eines öffentlichen Schlauchhauses genehmigt.

**Staufen i. Bad.** In der Bürgerversammlung wurde einstimmig die Erbauung eines städtischen Schlauchhauses beschlossen. Der gesamte Kostenanschlag beträgt 35,000 M.

**Hannover.** Sogenannte „Amorsäle“ sollen in der Limburgstraße in dem Gebäude der „Alhambra“ entstehen. Die Baupläne sind eingereicht und die Konzession ist nachgesucht worden.

**Eickel i. Westf.** Der Bauplan zur Kirche in Hoisterhausen in Westfalen ist vom Bischöflichen Generalvikariat in Paderborn genehmigt worden. Sobald die Genehmigung der königlichen Regierung eingeht, soll unverzüglich mit dem Kirchenbau begonnen werden.

### Projektierte elektrische Anlagen, Erweiterungen.

#### Elektrizitätswerke.

**Sorau.** Die Stadt Sorau wird ein Elektrizitätswerk errichten.

**Lübz i. M.** Der Bau der Zentrale für das städtische Elektrizitätswerk schreitet rüstig vorwärts.

**Gersfeld (Rhön.)** Die hiesige elektrische Beleuchtungsanlage soll bis zum 1. November d. J. fertig gestellt sein.

**Bad Orb.** Die städtische Verwaltung legt jetzt elektrische Beleuchtung für die Stadt an.

**Osnabrück.** Die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes wird vom städtischen Hochbauamt demnächst in Angriff genommen.

**Ilfeld.** Die Gemeindevertretung hat zu den Vorarbeiten für eine Lichtanlage 3000 M. bewilligt.

**Nesselwang i. Bay.** In den nächsten Tagen werden die Arbeiten für eine elektrische Licht- und Kraftanlage in Nesselwang beendet sein.

**Zeit.** Der Bau des hiesigen Elektrizitätswerkes ist soweit vorgeschritten, daß Mitte November mit dem Probetrieb und am 1. Dezember mit dem regelmäßigen Betrieb begonnen werden kann.

**Marburg.** Die Stadt beabsichtigt die Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Die Stadtverordneten bewilligten 120,000 M. zur Errichtung der elektrischen Zentrale; mit den Vorarbeiten soll unverzüglich begonnen werden.

**Travemünde.** Die Terraingesellschaft der Villenkolonie zu Neu-Travemünde ist beim Gemeinde-Vorstande vorstellig geworden, um ein Elektrizitätswerk errichten zu dürfen.

**Wehrden a. d. Saar.** Betreffend der Einführung des elektrischen Lichtes für unseren Ort wählte der Gemeinderat eine Kommission, welche die Angelegenheit prüfen soll.

**Varel.** Ein Elektrizitätswerk beabsichtigt man in unserer Stadt einzurichten. Von der Firma Diesel und von Ustar-Hannover werden an hiesige Geschäftsleute und Private Fragebogen verbreitet.

**Burg i. Spreewald.** Der Bau eines Elektrizitätswerkes für unsere Stadt ist